Tour Faak-Slowenien-Friaul

Zeitdauer: **5 Tage**
Zeitraum: **09. – 13.09.2015**
Strecke: **2.200 km**

Diese Tour war wieder als Sterntour geplant. Unser Quartier hatten wir in Velden bei Berta bezogen und über Airbnb gebucht. Zwar Selbstversorgung doch der Preis war unschlagbar günstig für die Region und dem HD-Eventgeschehen. Eine geniale Ausgangsbasis, eine Wohnung für uns mit Garten und einem herrlichen Blick auf die Karawanken.
Die Wettervorhersage für die kommenden Tage war genau richtig und so war die Vorfreude für die Tour bestens.
Zwei der vier Abende hatten wir am Faaker See verbracht und die Liveacts der Bands und Shows in den Festzelten genießen können.

1. Tag

Einen Sammelpunkt für eine gemeinsame Abfahrt gab es diesmal nicht wirklich. Unser Unterfranke Uwe kam nicht bei und Dani wartete bereits an einem Rastplatz bei Regensburg.
Die nächsten Mitfahrer waren für die Sammelstelle Tanke Bad Reichenhall geplant. Und so nahm die Zeitplanung ihren Lauf. Verspätet los bedeutet in aller Regel – die Zeit fährst du auch nicht mehr rein. Was somit schon klar war, die kleine Runde für den Tag konnten wir knicken.

Die Fahrt mit Dani war flott und ging über die A3 und ab Straubing über die Landstraße 20 bis Salzburg. An der BAB 8 und der Tanke Bad Reichenhall war der letzte Sammelpunkt für Manuel, der bereits ein paar Tage Urlaub in der Berchtesgadener Welt machte, und Michael, der aus Ingolstadt angeflogen kam.
Unser Unterfranke lag zeitlich noch weit zurück. So haben wir uns für Velden am Quartier verabredet.

Mit Berta ging alles gut und wir haben das Quartier auch sofort gefunden. Die Zeit war weit fortgeschritten und unser Uwe immer noch nicht in Sicht. Wir kamen erst einmal an und für die Folgetage galt es sich etwas einzudecken damit mindestens das Frühstück gesichert war. Der Abend gehörte somit allein dem HD-Event und uns …

2. Tag

Um das Frühstück mussten wir uns ja selbst kümmern und das wurde zu einem gemütlichen Ritual mit guter Laune Musik für einen entspannten und guten Start in den Tourentag.

Gestartet sind wir Richtung Wurzenpass und Kranjska Gora. Die endlos schwingende Höhenstraße von Vrsic hat uns schon mal gleich richtig gut gefordert. Nachdem wir die 50 Serpentinen bezwungen hatten musste ein Foto herhalten. Mit voller Zufriedenheit ging es in die Julischen Alpen und bei Bovec folgten wir der 203 und trieben unsere Mopeds über den Passo del Predil.

Durch das Val Rio del Lago und dem Val Raccolana ging es weiter auf der Karnischen Dolomitenstraße hinter Tolmezzo über den Passo di Monte Rest. Diese erdbebenanfällige Region ist einigen von uns aus zurückliegenden Touren wohl bekannt, doch sie ist herrlich zu fahren. *Noch zu Beginn des 17. Jahrhunderts war das Gebiet um Tolmezzo deutschsprachig. Es war 1609 ein eigenes Landgericht, welches bis an die heutige österreichische Grenze reichte. Dieses Landgericht gehörte zu Beginn des 17. Jahrhunderts zum Einflussbereich Venedigs.*
In dieser Zeit gab es sowohl familiäre Beziehungen zum Großraum München als auch Wirtschaftsbeziehungen dorthin. So ist am 25. Februar 1609 in den Briefprotokollen der Klosterhofmark Fürstenfeld (Fürstenfeldbruck bei München) ein Schuldbrief verzeichnet, in dem ein Daniel Phillip, Sohn des Peter Philipp aus "Paluz im Schönvelder Gricht, Venedißcher Herrßchaft" seinem "Vetter" (= allgemein "Verwandter"), ebenfalls Peter Philipp, Kramer im Markt Bruck (= Fürstenfeldbruck bei München) einen Schuldschein ausstellt für den Erhalt von Ware, welcher jener Brucker Kramer an ihn geliefert hatte.

Am Lago di Tramonti drehten wir ein um die Sella Chianzutan zu bezwingen. Am Lago di Verzegnis setzten wir auf die Via Julia Augusta Richtung Plöckenpass.

Bei Mauthen nahmen wir die 111 und es ging schwungvoll durch das obere und untere Gailtal zurück zum Faaker See.

An diesem Abend waren wir recht geschafft und gönnten uns einen gemütlich genüsslichen Abend im Restaurant eines Nachbarhotels. Die Bilder von Bikes und so verdrängten wir.

3. Tag

Das war ein zweigeteilter Tag … Meer und Berge. Nach unserem Frühstücksritual drehten wir um 8:30h den Gashahn auf und nehmen die Autobahn A2 und A23 Richtung Süden: unser Ziel war Grado … der gedachte Zeitplan ging nicht ganz auf und so waren wir gegen Mittag am Meer. Die Sonne und das Meer luden zum Baden ein … ja und das taten dann auch ein paar Unerschrockene …

Wir gönnten uns ein leichtes Mittagessen gleich am Meer bevor wir wieder unsere Mopeds beanspruchten.

Die Rückfahrt ging über die 19 nach Monfalcone. Unterhalb von Gorizia sind wir in die Hügelwelt von Slowenien eingetaucht. Noch ein wenig benommen vom dolce vita in Grado schüttelten wir die sich aufgestaute Lethargie ab und ließen uns treiben um bei Pradjamski grad eine Besichtigungspause einzulegen.

Sehr kurvenreich war die Fahrt nach Idrija, die zur Alpenstadt des Jahres 2011 gekürt wurde. Das über Jahrhunderte betriebene Quecksilberwerk wurde 2012 in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen.
Über die Seen Bohinjsko Jezero und dem Blejsko ging es abschließend über die 907 schwungvoll nach Jesenice. Wobei – es wurde dunkel. Michael hatte sich in einen Kurvenrausch gefahren und verlor uns aus den Augen. Trotz das Dani versuchte ihn einzufangen, blieb es bei der Mühe. Dank Smartphone sammelten wir uns und die kleine nötige Passstraße nach Jesenice wurde im Dunkeln bezwungen. Es war eine Herausforderung für einige Mitfahrer, doch es war am Ende alles gut, und wir nahmen den Karawankentunnel zurück zum Faaker See.

Nach guten 560km und später Ankunft an unserem Quartier – so gegen 21:30h – wollten wir nur noch was zu Essen und ausspannen. Und wieder blieben die Bilder von Bikes und so in unseren Gedanken.

4. Tag

Und wieder erwartete uns ein kurvenreicher Ausritt. Mit guten 310 km starteten wir zunächst durch die Region Sattnitz mit ihren Stauseen. Der Abstecher zum Koschutnikturm mit seinem Koschutahaus würde uns einen herrlichen Blick bei einem guten Kaffee bescheren, doch wir entschlossen uns die Pause bereits bei St. Oswald und seiner Panoramastraße einzulegen. Und es bleib nicht bei einem Kaffee, denn der Mittagstisch bot so leckeres Essen, dem wir nicht entsagen konnten.

Wir erlebten einen Ritt durch die Karawanken und das Jauntal rund um Völkermarkt mit seinen Seen. Uns trieb es dann durch die Saualpe bis rauf nach Althofen. Bei St. Veit gabelten wir einen weiteren Mitfahrer auf, Kumpel von Dani, der leider nicht früher dabei sein konnte, aber unsere Tour zum Ende hin noch miterleben wollte.
Gut gestärkt nahmen wir die zügige und kurvenreiche Fahrt rund um die Wimitzer Berge, und damit die letzte Tourenetappe, auf.

Über Feldkirchen fuhren wir im Hinterland nach Velden und zurück zum Faaker See.
Das Tourenabschluss-Bier musste sein, genauso wie eine Dusche. Zum Stärken gönnten wir uns einen ausgiebigen Eventabend …

5. Tag

Wir ließen es langsam angehen. Räumten mit Berta unser Quartier auf, die zum Abschied vorbei kam, und uns bis zur Abfahrt begleitete. Zuvor hatten wir das Frühstücksritual bei herrlicher Kärntner Volksmusik auf uns wirken lassen.
Nach einer kleinen Verabschiedungsrunde setzten wir auf die Bahn auf und steuerten heimwärts.

Hoffe es war ein einprägsames Erlebnis und somit auf ein Neues im nächsten Jahr.
Euer Lammi